lineale, spitze, schlaife Bracteen, welche so lang (nicht etwas kürzer) als der Kelch sind, und durch verkehrt-eiförmige (nicht lanzettliche) Fahne.

Von *A. dipsaceus*, mit dem *A. Bornmülleri* im Indument, in der Gestalt der Nebenblätter, in Zahl und Gestalt der Blattfiedern übereinstimmt, unterscheidet er sich durch verhältnissmässig lang (und nicht sehr kurz) gestielte Köpfe, Bracteen von Kelchlänge (nicht Kelchröhrenlänge), Kelchzipfel, die viel kürzer (nicht fast so lang) sind, als die Blumenkrone und die Fahne, deren Platte verkehrt-eiförmig (nicht länglich) ist, und die um ein Viertel länger ist als die Flügel (nicht diesen gleichlang).

Von *A. crinitus* Boiss. unterscheidet sich *A. Bornmülleri* durch seine nicht mählig-steifhaarige Behaarung, nicht lineal-pfriemliche Nebenblätter, flache (nicht gefaltete), eilängliche (nicht länglich-lineale oder lineale), stumpfe (nicht spitzliche) Fiederblättchen, gestielte, kugelige (nicht sitzende, eiförmige oder längliche) Trauben, längere, lineale (nicht pfriemliche) Bracteen.

Von *A. Alopecias* Pall. ist *A. Bornmülleri* durch folgende Merkmale unterschieden: Der Stengel ist nicht wollig, die Nebenblätter sind sehr lang (nicht kurz), die Fiederblättchen doppelt grösser, 24- (nicht bis 20)-paarig, eilänglich (nicht eiförmig), unterseits nicht angedrückt seidig, der Blütenstand nicht sitzend und lang-cylindrisch, der Kelch viel kürzer als die Corolle (nicht länger), die Fahne ganz stumpf (nicht spitz), länger (nicht kürzer) als die Flügel.

Amasia: in siccis regionis calidae 4—500 m s. m. die 13. junio 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 89).

Ich nenne die prachtvolle neue Art nach Herrn J. Bornmüller aus Leipzig, ehem. Inspector des botanischen Gartens in Belgrad, dessen zielbewusste, sachverständige Sammelthätigkeit schou so viel zur Erweiterung unserer Kenntnisse der Floren von Serbien, Bulgarien und Klein-Asien etc. beigetragen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel.

Von Dr. E. v. Halácsy (Wien).

IV.

Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Anzahl der Botaniker, welche sich die Erforschung der Flora der Balkanhalbinsel zur Aufgabe machen. Begreiflich, denn in keinem Lande Europas gibt es noch so viel botanisch unberühmtes Gebiet. Von der grossen Anzahl unbehobener Schätze, welche das Land noch beherbergen muss, bekommt man neuerdings wieder bei Durchsicht der Ausbeute der im heurigen Jahre dorthin unternommenen Expeditionen annähernd eine Vorstellung. Jede der vier mir bekannten, die A. Baldacci's auf

den Durmitor und Kom nach Montenegro, die J. Dörfler's auf den seit Grisebach (1839) nicht betretenen Scardus in Albanien, die Th. Pichler's nach Bulgarien und die A. v. Dégen's um Constantinopel, auf den Tekir Dagh und auf die botanisch noch völlig unbekannte Insel Samothrake, ergab, nebst einer grossen Anzahl höchst interessanter, seltener Arten, Novitäten.

Zwei dieser, aus der Pichler'schen, bereits durch K. Keck publicirten Collection stammend, sollen im Folgenden beschrieben werden.

1. *Hypericum orbiculare* nov. sp.

Sectio V. Enhypericum Boiss. Fl. or. I, p. 790; Subsectio: Olympia Boiss. l. c.

Glabrum, glaucum, basi suffrutescens, caulibus tenuibus foliosis adscendentibus, foliis sessilibus elliptico-linearibus obtusiusculis prominule pellucido-punctatis, cyma terminali 2—4 flora, calyce corolla dimidio minori laciniis imbricatis integris non nigro-punctatis vix inaequalibus suborbicularibus breviter acuminatis, petalis persistentibus, staminibus numerosis basi brevissime triadelphis, capsula coriacea obsolete vittata triloculari, seminibus 2

Habitat in monte Rhodope prope Stanimaka Thraciae, ubi mense Junio a. 1890 legit Th. Pichler.

Die eben beschriebene, in der Keck-Pichler'schen Sammlung als *Hypericum microphyllum* Jord. etikettirte Art stellt gleichsam ein *H. olympicum* L. en miniature dar, unterscheidet sich also von demselben hauptsächlich durch die sehr auffällige Kleinheit aller Theile. Zur Illustration der Grössenverhältnisse beider Arten sollen nachstehend die Maasse derselben angegeben werden, wobei ich bemerke, dass die in der Klammer stehenden Zahlen auf *H. olympicum* sich beziehen. Stengel 10—15 cm hoch (bis 30 cm), Blätter 5 mm bis 1 cm lang, 1—3 mm breit (1—2 cm lang, 3—5 mm breit), Kelchzipfel 5 mm lang und fast ebenso breit (10—15 mm lang, 5—8 mm breit), Kronblätter 10—12 mm lang (20—25 mm lang). Ausser diesen quantitativen Unterscheidungsmerkmalen ist die Verschiedenheit in der Form der Kelche der beiden Arten von Wichtigkeit. Bei *H. orbiculare* sind nämlich die Kelchzipfel alle fast gleichgross und fast kreisrund mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, bei *H. olympicum* dagegen sind die äusseren Kelchzipfel eiförmig mit vorgezogener Spitze, die inneren eiförmig-oblong bespitzt. Von den beiden anderen orientalischen Arten dieser Untergruppe weicht *H. polyphyllum* Boiss. et Bal. durch schwarzpunktirte Blätter und Kelchzipfel und *H. Apollinis* Boiss. et Heldr. schon durch die drüsig-gezähnten Kelchzipfel von der beschriebenen Art ab.

2. *Celsia voripifolia* nov. sp.

Sectio I. Arcturus Benth. in DC. Prodr. X, p. 244.

Biennis?, caule gracili inferne crebre foliato glabro, in racemum laxum simplicem vel ramosum elongatum parce stipitato-glandulosum

abundante, foliis alternis, inferioribus petiolatis pinnatim sectis fidisve, segmentis lanceolatis dentatis, superioribus sensim diminutis sessilibus lanceolatis inciso-dentatis vel subintegris, pedicellis solitariis filiformibus subpatulis rectis calyce pluries longioribus, fructiferis non incrassatis, bracteis brevissimis lineari-subulatis integerrimis, calyce minuto in lacinias ellipticas acutas partito, corolla flava glabra, filamentis violaceo-barbatis, longioribus apice nudis, antheris subdecurrentibus, brevioribus antheris reniformibus, capsula glabra obtusa calyce duplo longiore.

Habitat in apricis petrosis montis Rhodope prope Packova Thraciae, ubi mense Junio 1890 legit Th. Pichler.

Maasse: Stengel 50 cm hoch, untere Blätter 6—8 cm, mittlere 3—4 cm, obere 15—20 mm lang, Blütenstiele 20—28 mm lang, Blumenkrone 2 cm im Durchmesser.

C. roripifolia ist der *C. Daenzeri* Bory et Chaub. zunächst verwandt, und wurde auch in der Keck-Pichler'schen Exsiccaten-Collection unter diesem Namen ausgegeben. Meines Dafürhaltens ist sie jedoch von dieser, abgesehen von der Tracht, in einzelnen Merkmalen doch soweit verschieden, dass sie als eigene Art aufgefasst zu werden verdient. Hervorzuheben wären folgende Unterscheidungsmerkmale: Stengel unterwärts kahl, bis etwa zum mittleren Drittel ziemlich dicht beblättert, Blätter fiedertheilig oder -spaltig mit verhältnissmäßig schmalen Abschnitten, die oberen lauzettlich, gezähnt oder fast ganzrandig, allmählig in Deckblätter übergehend, letztere sehr klein, pfriemlich, Blütenstiele abstehend, gerade. *C. Daenzeri* unterscheidet sich demnach durch den unterwärts zerstreut behaarten Stengel, durch sehr langgestielte, sammt dem Blattstiel bis 35 cm lange grundständige fiederschnittige Blätter mit breiteilanzettlichen Abschnitten, durch entfernte viel grössere, dreieckig-lanzettliche Stengelblätter, durch ebenfalls dreieckig-lanzettliche, seltener lineal-lanzettliche, am Grunde gezähnte Deckblätter und durch die an der Spitze bogig aufwärts gerichteten Fruchtstiele.

Die Gattung *Phyllostylon* Capan. und ihre Beziehungen zu *Samaroceltis* Poiss.

Von Dr. P. Taubert (Berlin).

Unter der Tribus der *Ulmeae* führen Bentham und Hooker in *Genera plantarum* III, p. 352, eine neue brasilianische Gattung auf, welcher von ihrem Entdecker, Capanema, der Name *Phyllostylon* gegeben wurde und deren Diagnose folgendermassen lautet:

Flores polygami, fertiles hermaphroditi, masculi tamen numerosi cum v. absque rudimento ovarii, in ramis annotinis fasciculati. Perianthium

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel. 404-406](#)